

Egyptische Einwirkungen auf hebräische Culte.

(Schluss. *)

Untersuchungen

von

Max Büdinger,

correspondirendem Mitgliede der kais. Akademie.

Die bisherigen Ausführungen dürften dargethan haben, dass die ältesten literarischen Denkmale der Hebräer die Wohlthaten der Egypter dringend und in verschiedenen Formen zu vergegenwärtigen suchen. Diese Wohlthaten sind in die Geschichten Abrahams und Jaqobs als ein erkennbar fremdartiges Element eingetragen: sie haben in der typischen Figur Josefs einen feierlichen, ja halb sacralen Ausdruck erhalten: die Institution der Beschneidung, welche alle Volkselemente als in einem heiligen Bunde vereinigt bezeichnen sollte, ward dem egyptischen Vorbilde höchster Cultur entlehnt: unter den dortigen religiösen Vorstellungen blieb das abgesonderte Schutzbild der Schlange durch Jahrhunderte ein israelitischer Anbetungsgegenstand.¹

Schon nach diesen Erwägungen darf man erwarten, dass bei der zugleich politischen und religiösen Umbildung des Volkes das egyptische Element in hervorragender Weise betheiliget gewesen sei.

* Vgl. Sitzungsber. LXXII., S. 451—480.

¹ Dass einzelnen Volkstheilen der Cult zweier Hauptgötter der egyptischen Theologie (§. 5, S. 459) trotz der Constituirung des Jahvedienstes bis nach der Eroberung Palästinas geblieben sei, ist nach der im Anhange zu besprechenden Entdeckung nicht mehr anzunehmen.